

Q4 - Quattromodale Knoten: Forschungs- und Praxisrelevanz für den Güterverkehr

Die Verknüpfung von vier Verkehrsträgern (Wasser, Schiene, Straße und Luft) zu multimodalen Transportketten ist derzeit ein weitgehend unbekanntes Thema. Dennoch birgt die Umsetzung einer solchen Quattromodalität im Güterverkehr aufgrund erweiterter Transportoptionen das Potential betriebswirtschaftlicher, ökologischer als auch gesellschaftlicher Auswirkungen. In einer Sondierung wurden Forschungs- und Praxisrelevanz quattromodaler Knotenpunkte analysiert.

Verkehrspolitische Strategiepapiere greifen im Zusammenhang mit der Verkehrsmittelwahl im Güterverkehr häufig den Begriff der Multimodalität auf und erklären eine verkehrsträgerübergreifende Transportorganisation zum strategischen Ziel. Bisherige Vorhaben konzentrieren sich zumeist auf bimodale, teilweise auf trimodale, jedoch kaum auf quattromodale Verkehre. Insbesondere die Luftfracht wird im Kontext multimodaler Knotenpunkte häufig vernachlässigt. In Hinblick auf die wirtschaftliche Bedeutung für die globale Logistik stellt die Luftfracht, wengleich sie durch vergleichsweise geringe Transportmengen geprägt ist, jedoch eine wichtige Komponente dar. Es stellt sich daher die Frage,

(1) wie sich ein Güterverkehrssystem verändert, wenn durch die Integration des Verkehrsträgers „Luft“ ein quattromodaler Verkehrsknotenpunkt entsteht und

(2) welche Auswirkungen dadurch auf makroskopischer Ebene (Wirtschaftsstandort Österreich) für die jeweiligen beteiligten Akteure und Räume erwartet werden können und

(3) welche Nachfrageimpulse bzw. Synergien (z.B. Verlagerung auf umweltfreundliche Verkehrsträger) das Konzept etwa für die Wasserstraße oder Schiene erwarten lässt.

Derzeit existieren kaum quattromodale Verkehrsknotenpunkte im Güterverkehr, die bereits optimal verkehrstechnisch und/oder organisatorisch vernetzt sind. Während trimodale Knotenpunkte (z.B. Häfen) durchaus eine gewisse räumliche Nähe zu Agglomerationsräumen aufweisen und benötigen, sind Flughäfen aufgrund ihres Flächeninanspruchnahme und ihrer Lärmemissionen überwiegend außerhalb sensibler Räume situiert. Im Rahmen dieser Sondierung wurde untersucht,

- Wie derzeit bestehende trimodale Knotenpunkte und Flughäfen integriert werden müssten, um als quattromodaler Knotenpunkt zu funktionieren (Definition eines Knotenpunkts über eine Region),
- Wie die derzeit getrennt voneinander existierenden Knotenpunkte dabei profitieren könnten (z.B. Verlagerung lärmintensiver Dienste von urbanen Regionen zum Airport) und
- Welche Auswirkungen dabei aus betriebswirtschaftlicher, gesellschaftlicher, ökologischer und somit gesamtwirtschaftlicher Sicht erwartet werden könnten (Qualitäten der Quattromodalität aus verkehrsgeografischer, -politischer und wirtschaftspolitischer Sicht).



Im Rahmen des von der FFG und dem bmvit geförderten Sondierungsprojektes Q4 (Projekt-Nr. 850339)

Laufzeit: 09. 2015 – 08. 2016

Kontakt der Projektleiterin: Lisa-Maria Putz
+43 5 0804 33253, lisa-maria.putz@fh-steyr.at